

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Erlenzeisig, *Carduelis spinus* (L.), Brutvogel in der Sächs. Schweiz -
mit 1 Text-Abbildung

März, Robert

1939

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-97445

Die eigentliche Arbeit wird zwar erst in 3 bis 4 Jahren einsetzen, wenn diese Störche zur Brut schreiten werden, aber ich bitte schon jetzt, alle Beobachtungen solcher Störche zu melden.

Die Beringung selbst muß selbstverständlich von einer Stelle aus erfolgen. Daß heißt aber nicht, daß alle bisherigen Storchberinger ausgeschaltet sein sollen. Im Gegenteil, Mitarbeiter, die sich melden wollen, werden freudig begrüßt.

Die Rückmeldungen, die ich bisher erhielt, entfallen alle in die Abzugszeit der Störche in ihre afrikanischen Winterquartiere. Die Wiederfundorte (Oberschlesien, Mähren und Bulgarien) liegen in der bekannten Zugfront unseres Storches.

Der Erlenzeisig, *Carduelis spinus* (L.), Brutvogel in der Sächs. Schweiz

Von Rob. März, Sebnitz

Mit 1 Text-Abbildung

Als Wintergast ist der Zeisig in der Sächs. Schweiz oft zu beobachten — an den Erlen, an den Birken oder, wie ich es in den Straßen von Pirna erleben konnte, an den kugeligen Fruchtständen der Platanen oder an den bereits schneefreien Waldsäumen auf dem Boden im Spätwinter. Ueber seine Eigenschaft als Brutvogel in diesem Gebiet ist wenig bekannt. In seiner „Wirbeltierwelt der Sächsischen Schweiz“ (Mitt. Sächs. Heimatschutz 20, 1931, S. 53—70) schreibt ZIMMERMANN: „Auch der Erlenzeisig dürfte die Fichtenwäldungen des Gebietes als Brutvogel bewohnen; bereits WÜNSCHE hat das Brutvorkommen behauptet.“ Bestimmte Angaben sind aber bis nicht beigebracht worden. WÜNSCHE hat hier richtig beobachtet, und es dürfte angebracht sein, einige Einzelheiten über sommerliche Zeisigvorkommen zu bringen.

1. In früheren Jahren machte mich ein „däi“ und Krähen, das ich im Mai an der „Gans“ und am „Wehlgrunde“, Meereshöhe 290 m, hörte, stutzig. Damals war mir dieser Laut in der Sangeszeit neu. Seitdem mir die Zeisigstimme in unsern Wäldern vertraut geworden ist, ist mir klar, daß ich damals Zeisige zur Brutzeit gehört hatte.

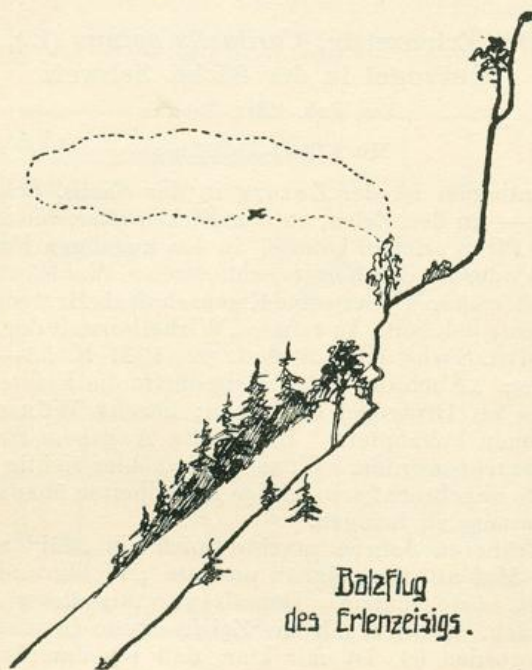
2. 2. Mai 1937 nahe Rathewalde, Meereshöhe 270 m.

Auf einem Fichtenwipfel singt mit großem Eifer ein Zeisig. Daß er einige Sekunden stillsitzt, wundert mich schon. An den Waldstreifen grenzen Wiesenflächen an. Später fliegt er auf und kehrt zu seiner Spitze zurück. Den Gesang höre ich wieder. Von einem Zeisigswarm war nichts zu bemerken. Das Verhalten deutet ganz darauf hin, daß hier in der Nähe Zeisige brüten. An dieser Stelle hörte ich den Sommer über öfters das Zeisiglocken; doch die Neststelle fand ich nicht.

3. 15. April 1938. Lindigtblick, nahe Hinterhermsdorf, Meereshöhe etwa 370 m.

Es ist mir klar, daß dieser frühe Termin den Einwurf bringt: zu dieser Zeit ziehen die Zeisige noch. Das ist richtig, aber in diesem Falle schließt das Gebahren diese Möglichkeit aus. — In einer Lärche klettern 2 Zeisige und suchen emsig nach Futter. Das ♂ singt fleißig. Von andern Zeisigen ist nichts zu sehen und zu hören. Zusammen fliegen sie hernach über den in der Sonne liegenden Schlag nach hohen Fichten.

4. 24. April 1938. Großstein bei Ottendorf, überm Kirnitzschtal, Meereshöhe 300 m. In Birken oben am Hange, dicht unter den



Felsen jagen sich Zeisige. Auch hier wieder sind hoher Fichtenwald und lichte Flächen dicht benachbart (Nahrungssuche, Sämereien). Im folgenden kann ich gut den Balzflug beobachten: ein Kreisflug, dabei in Wellen auf und nieder, im Fluge eifrig singend, zum Schluß kehrt das ♂ zum Ausgangspunkt, bez. in die Nähe desselben zurück. Das ♀ bettelt mit däd däd, daraufhin Begattung. In der Nähe ist noch ein anderes Pärchen. Das paarweise Abfliegen, wie es bei den Hänflingen üblich ist, erfolgt auch hier.

Späterhin hörte ich in der Nähe des Kl. Winterberges und an anderen Stellen zur Sommerszeit die bekannten Rufe. Im Anschluß daran, obwohl die Landschaft mehr zum Lausitzer Bergland gehört als zur Sächs. Schweiz, möchte ich berichten, daß ich im Sebnitzer Wald fast täglich die Zeisige rufen hörte. Am 30. 4. 1938 auf einem großen Schlag, wo die Sonne prall darauflag, vernahm ich Zeisiggesang. Hier zeigten sich ebenfalls einige Paare, sodaß sich der ausgesprochene Geselligkeitstrieb dieser Finken in gewisser Form auch in sommerlicher Zeit zu äußern scheint.

In der Sebnitzer Gegend und in angrenzenden Teilen Böhmens wird der Zeisig noch oft als Käfigvogel gehalten. Die Nachfrage bei den Holzarbeitern und Förstern, ob sie beim Fällen von Fichten das weiche, dichte Nest mit den kleinen, grünlichen Eiern gefunden haben, blieb erfolglos.

Der letzte Beweis, das Nest, fehlt noch. Es wird, weil es sehr hoch in den Wipfeln gebaut wird, schwer zu finden sein. Meinen Befunden nach halte ich den Zeisig unbedingt für einen Brutvogel der höheren Teile (300 m und darüber) der Sächsischen Schweiz. Er liebt Licht und Sonne; dies zeigt sich in der wipfelständigen Nestanlage und in der Vorliebe für die Nähe von Schlägen und großen, freien Flächen. Darin zeigt der Zeisig also ein ganz anderes Verhalten als der Gimpel, der viel ausgesprochener im Waldesdunkel lebt.

Ein Brutplatz der Saatkrähe, *Corvus f. frugilegus* L., im Stadtkern Leipzigs

Von Johannes Fiebig, Leipzig

Mein Weg zur Arbeitsstätte führt mich täglich durch die Ludendorff-Straße. 1938, in den ersten Maitagen, fielen mir auf einer Esche und einer Akazie Ecke Zentralstraße und Ludendorff-Straße, je ein größeres Nest auf. Anderentags verschaffte ich mir mittels Fernglas die Gewißheit, daß sich zwei Paare Saatkrähen angesiedelt hatten. Die Nester waren in einer Höhe von etwa 20—25 m in gleicher Höhe und in einem Abstand voneinander von etwa 8—10 m angelegt. Da die Nester immer fest besetzt waren, muß das Brutgeschäft also schon im vollen Gange gewesen sein. Am 3. VI. 1938 konnte ich von der Straße aus in dem einen nach der Zentralstraße zu gelegenen Neste — das andere war inzwischen durch die eingetretene Belaubung des Baumes fast unsichtbar geworden — Jungvögel feststellen. Ich sah, daß sie sich räkeltten und dabei ihre Flügel über den Nestrand erhoben. Dabei konnte ich eben sehen, daß sie halbfüßig waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1939-41

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): März Robert

Artikel/Article: [Der Erlenzeisig, *Carduelis spinus* \(L.\), Brutvogel in der Sächs. Schweiz - mit 1 Text-Abbildung 31-33](#)